Protokoll der gemeinsamen Sitzung der IAML Austria und der VÖB-Kommission für Musik (37. Sitzung der VÖB-Kommission für Musik)

Zeit: 22.06.2022, 10:30 – 13:00

Ort: Unipark Nonntal, Fachbereich Kunst-, Musik- und Tanzwissenschaft, (UNIPOG2.234), Erzabt-Klotz-Straße 1, 2. Obergeschoss, 5020 Salzburg

Leitung der Sitzung: Carl-Ulrich Friederici

Protokoll: Daniel Revers

Im Protokoll werden die pT Mitglieder ohne Titelnennungen in alphabetischer Reihenfolge angeführt.

Anwesend: Wolfgang Benedikt, Armin Brinzing, Agnes Drucker, Stefan Engl, Carl-Ulrich Friederici, Benedikt Lodes, Ingrid Naftz, Daniel Revers, Barbara Schwarz-Raminger, Katharina Weissmann,

Gäste (inklusive Gastreferent*innen): Susanne Gotsmy, Veronika Kocher, Birgit Lechner, Andrea Lindmayr-Brandl, Petra Machacek, Philipp Mayer, Christoph Steiger

Entschuldigt: Thomas Aigner, Lorenz Benedikt, Reinhard Ellensohn, Gabriele Fröschl, Barbara Fuchslehner, Irmgard Müller, Robert Schiller, Michael Staudinger, Marc Strümper, Christa Traunsteiner

Agenda:

1.) Begrüßung und Eröffnung
2.) Kommissions-Interna
3.) Neue Website der VÖB – Gestaltung der Kommissionsseite / Referent (i.V.): Carl-Ulrich Friederici
4.) Portfolio & Showroom – ein Forschungsinformationssystem für Kunst und Wissenschaft / Referent*innen: Veronika Kocher, Philipp Mayer
5.) RDA/Alma – RDA-Neuigkeiten, RDA/Alma-Schulungen für Musikalien, Referent: Christoph Steiger
6.) Neuigkeiten aus den Bibliotheken und Gremien
7.) Allfälliges

1. Begrüßung und Eröffnung

Begrüßungsworte durch Gastgeberin Andrea Lindmayr-Brandl. Allgemeine Informationen zum Veranstaltungsort sowie zur gastgebenden Abteilung (Musik- und Tanzwissenschaft)

Eröffnung der Sitzung durch Carl-Ulrich Friederici. Informationen zu Logistik sowie Fahrkartenrefundierung

2. Kommissions-Interna

Das Protokoll der letzten Sitzung wurde einstimmig genehmigt.

Langjähriges Kommissionsmitglied Johannes Lackinger geht in den Ruhestand, seine Nachfolge sowohl in der Kommission als auch als Leiterin der Bibliothek der Anton Bruckner Privatuniversität tritt Frau Agnes Drucker an.

Ebenfalls vorgestellt wurde in Abwesenheit Frau Katharina Mitsche, welche ab 1. Oktober die Leitung der Bibliothek der Gustav Mahler Privatuniversität übernimmt. Sie wird wahrscheinlich während der Nächsten Sitzung in die Kommission aufgenommen.

Seitens der KUG gibt es ebenfalls ein neues Kommissionsmitglied: Frau Ingrid Naftz wurde aufgenommen.

3. Neue Website der VÖB – Gestaltung der Kommissionsseite

Der ursprünglich geplante Vortragende Marc Strümper ist krankheitsbedingt ausgefallen, die Präsentation übernahm Carl-Ulrich Friederici in Vertretung.

Gegenübergestellt wurde die alte und neue VÖB Seite sowie die alte und neue Kommissionsseite. Diverse Neuerungen v.a. designtechnischer Natur wurden vorgestellt, die neuen Seiten sehen ansprechender und moderner aus. Technisch wurde ein Wandel von Typo3 auf WordPress vollzogen, um eine benutzerfreundlichere Backendverwaltung zu ermöglichen.

Als Kommissions-Symbolbild wurde die Abbildung einer Klaviatur gewählt, um auch bei musikfremden Personen eine Assoziation mit Musik hervorzurufen. Die Auswahl bleibt aber zur Diskussion.

Inhaltlich verbleibt die Kommissionsseite allerdings mit dem alten Content. Aufgrund dessen hat Herr Friederici einen Aufruf zur Gründung einer AG zur Modernisierung der nicht mehr zeitgemäßen Inhalte gestartet. Neben den Pflichtinhalten wie Mitgliederaufstellung oder Protokollsektion gibt es Berichte und ähnliche Dokumente, welche in die Jahre gekommen sind. So sind manche der Inhalte mehr als 10 Jahre alt und damit aus heutiger Sicht sowohl unvollständig und vermutlich auch inkorrekt.

Problematisch ist auch die folgende Datenbanksektion. Abgesehen von der unansprechenden Präsentation (mehrere lange Listen zum Durchscrollen) wurden die Inhalte schon länger nicht mehr

gewartet. Einige der Links dürften zu mittlerweile toten Projektseiten führen, andererseits stellt sich auch hier das Problem mit veralteten Webseiten. Zur Diskussion gestellt wurde also generell, ob diese Inhalte noch zeitgemäß sind und falls ja sollten Kriterien für die Aufnahme/das Rausfallen aus diesen Listen angesetzt werden.

Für den Fall des Beibehaltens der Datenbanksektion gab es folgende Vorschläge:

- Textlinks sollten durch Hyperlinks ersetzt werden
- Datenbankkategorien ein- bzw. ausklappbar machen, um die langen Listen zumindest zu verstecken

Inhaltlich ergab sich der Vorschlag, eine Sektion mit Open Access Schriften zu eröffnen, deren Rechte bei den teilnehmenden Institutionen liegen.

4. Portfolio Showroom

Ein Team von der Angewandten bestehend aus Philipp Mayer und Veronika Kocher hat das Projekt Portfolio Showroom vorgestellt. Der Projektleiter Florian Bettel war krankheitsbedingt abwesend. Das Entwicklungsteam rund um Philipp Mayer ist seit Januar 2022 direkt an der Angewandten angestellt, Veronika Kocher leitet die Schulungsprogramme sowie die Arbeitsgruppe Ontologie. Die unterschiedlichen Arbeitsgruppen (Ontologie, UI/UX, Schulungen) sind direkt im Entwicklungsplan der Angewandten verankert, womit die Weiterentwicklung am Projekt selbst abgesichert ist. Das Entwicklungsteam ist auf SCRUM-Basis organisiert, wobei Philipp Mayer die Rolle des SCRUM Master einnimmt. Das Schulungsteam hat mittlerweile How-To Videos entwickelt, welche sowohl direkt in den Showroom hochgeladen werden als auch über den hauseigenen Youtube-Kanal angeboten werden.

Portfolio/Showroom – 2017 als HRSM Projekt gestartet – ist ein Programmkonglomerat, welches einerseits die Funktion eines FIS (Forschungsinformationssystem) erfüllt und andererseits den Nutzern die Möglichkeit einer digitalen Darstellung ihrer Werke gibt. Portfolio/Showroom ist komplett Open Source, der Code samt Dokumentation liegt auf Github bereit. Bei der Entwicklung des Programmes wurde großer Wert darauf gelegt, dass der Urheber einer Leistung gleichzeitig die Datenhoheit als auch die Bearbeitungshoheit über diese behält und die eigenen Leistungen mit einfacher Mausklicks auch wieder offline nehmen bzw. ganz löschen kann. Bereits in Entwicklung sind ebenfalls bereits Import/Export Funktionen sowie die Langzeitarchivierung von Leistungen über das Repositorium Phaidra.

Showroom ist die Suchmaschine, über welche die in Portfolio hochgeladenen und veröffentlichten Leistungen eingesehen werden können. Die Entwickler haben dezidiert auf algorithmische Beeinflussungen der Suche verzichtet und im Gegenzug breite Suchmöglichkeiten eingeführt. So kann man nicht nur nach Personen und Institutionen suchen, sondern auch nach Datum(sbereichen), Materialarten (CD, Öl auf Leinwand etc.), künstlerischen Schwerpunkten (industrial design, Musikwissenschaft etc.) oder Kunstwerktypen (Portrait, Aufsatz etc.). Die persönliche Showroomseite

des Individuums ist innerhalb der Layoutvorgaben frei konfigurier- und kuratierbar, so ist z.B. die Erstellung eines persönlichen Showreels möglich. Um die Datenqualität zu gewährleisten ist sowohl eine GND- als auch eine Getty-Verlinkung implementiert, eine Anbindung an ORCID ist geplant.

Reguläre FIS-Systeme setzen bei der Auswertung stark auf vordefinierte Metriken, welche für die künstlerischen Universitäten meist irrelevant sind. Eine der größten und beliebtesten FIS Systeme, PURE von Elsevier, verwendet ganze 17 unterschiedliche Metriken bei der Auswertung. Da P/S speziell von Kunstuniversitäten für Kunstuniversitäten entwickelt wurde, ist es direkt auf die Bedürfnisse dieser ausgerichtet und kann im Gegenzug komplett auf externe Beeinflussungsfaktoren wie Metriken verzichten.

Geplant sind diverse externe Anbindung sowohl für Im- als auch Exportzwecke. Neben dem erwähnten ORCID Plugin soll es ebenfalls Anbindungen an WordPress, Phaidra, Unihomepages etc. geben sowie Datenexport auf BibTex-Format-Ebene. Ebenso in Planung ist die Entwicklung einer Instituts- bzw. Departmentebene als Verbindungsglied zwischen Individuum und Institution.

Die Fragen aus dem Plenum betrafen etwaige Kontrolle vor allem nach qualitativen Aspekten, was seitens des Entwicklerteams mit Hinweis auf die Datenhoheit des Urhebers verneint wurde. Das Wissensbilanztool, im Hintergrund führt die Auswertung der Leistungen und relevanten Personengruppen automatisiert durch. Die aktuell an der Angewandten implementierten Limitationen sind 10 GB Speicherplatz pro Kopf und Jahr.

5. RDA/Alma – RDA/Neuigkeiten – RDA/Alma-Schulungen für Musikalien

Christoph Steiger berichtet über Neuigkeiten aus dem RDA-Bereich. Da der ursprüngliche Regelwerkstext sich sehr stark an der US-amerikanischen Praxis orientiert kann dieser nicht für die deutschsprachige Praxis übernommen werden. Die Regelungen bezüglich des Erfassens einer Werkverzeichnisnummer sind teils unvollständig (keine Regeln für Schreibweisen) und teils sogar widersprüchlich formuliert (allgemein akzeptierte Abkürzung vs. Anfangsbuchstaben des Namens des Musikwissenschaftlers). Die im Regelwerk selbst mitgelieferten Beispiele passen ebenfalls nur für die amerikanische Praxis.

Die RDA-DACH Arbeitsgruppe arbeitet an einer Neuformulierung des Regelwerkstextes für das DACH-Erschließungshandbuch. Die mitgelieferten Beispiele werden überarbeitet und an die regionalen Praktiken angeglichen. Die ursprüngliche Regel wird weitgehend nicht zur Anwendung kommen, da statt der Ansetzungsregeln von RDA die Abkürzungen aus der AH-014 zur Anwendung kommen. Die Oberhoheit der AH-014 über das englischsprachige Regelwerk wird auch direkt in die Regel selbst aufgenommen, wobei etwaige Details noch abschließend besprochen werden müssen. Ebenfalls festgehalten wurde, dass Bearbeitungen bzw. Arrangements nicht als Werke gezählt werden, selbst dann, wenn diese in Werkverzeichnissen stehen.

In Bezug auf die Werkverzeichnisabkürzungen kam die Frage auf, wie mit regionalen deutschen Unterschieden umgegangen werden sollte (z.B. KV ⇔ K). Dies könnte potenziell direkt über die GND

Verknüpfung gelöst werden, wobei diese bisher nur auf Sachebene, (noch) nicht auf Werksebene existiert. Eine weitere Lösung hierfür wäre das Heranziehen des Feld 24 als Identifier.
Da die Entwicklung des Toolkit noch nicht abgeschlossen ist gibt es im DACH Bereich noch keine Schulungen diesbezüglich. Temporäre Unterlagen für zwischenzeitliche Schulungen anzulegen wäre zu zeitaufwändig, deshalb werden Schulungen erst nach Abschluss des Toolkits angepeilt, vermutlich mit Beginn 2023.

Ingrid Naftz appellierte für die Aufnahme der speziellen Anforderungen der Musikbibliothek in den Ausbildungslehrgang, welche zumindest als Wahlfach im Lehrplan verankert werden sollten um die frühere direkte Ausbildung des Musikbibliothekars ansatzweise ersetzen zu können. Dieser Antrag wurde von Barbara Schwarz-Raminger ausdrücklich unterstützt. Der Bedarf für die Schulungen wird im Hinblick auf die kommende Pensionierungswelle, Karenzen und zunehmende Projektarbeit durchaus auch langfristig gesehen. Hierbei sollte die spezialisierte Schulung für Titeldaten mindestens eine Woche betragen.

6. Neuigkeiten unter den Bibliotheken und Gremien

An der Bibliothek der ABPU fand ein Leitungswechsel statt, Agnes Drucker übernahm die Leitung mit 01.04.2022 von Johannes Lackinger, welcher sich in den Ruhestand begibt. Weitere Neuigkeiten wurden aufgrund der Doppelsitzung auf den Nachmittag und damit in den Rahmen der IAML verschoben, und Doppelungen zu vermeiden.

7. Allfälliges

Angestrebt wird wieder eine bi-annuale Präsenzsitzung, soweit diese aufgrund von externen Einschränkungen (Corona, Zeitaufwand etc.) möglich sind.